

mit den beiden Marmorjürgen im Gewicht von 300 Zentnern mittelst 8 Wagen nach Freiberg gebracht, um 2 Uhr unter Glockengeläute eingeholt und in feierlichem Zuge in die Begräbniskapelle überführt. Bürgerschaft, Knappschaft, sowie Bürgergrenadiere bildeten Spalier oder standen in Parade, Superintendent Brause hielt die Standrede, ein Chorgesang schloß die Feierlichkeit.¹

Ein Kruzifix in der Jakobikirche, 42 cm hoch, mit Körper aus Elfenbein geschnitten, ausgezeichnete Arbeit, wird von Kennern gleichfalls dem Balthasar Permoser zugeschrieben und erregte auf der Ausstellung von Elfenbeinschnitzereien in Dresden wohlgefälliges Aussehen.

Sein Grabmal auf dem katholischen Friedhofe zu Dresden-Friedrichstadt, welches er sich selbst verfertigte, gehört zu seinen schönsten Leistungen.

Für den königlichen Großen Garten in Dresden lieferte er eine Anzahl Marmorfiguren, z. B. eine Statue Augusts des Starken beim Pavillon H.

Die Viktoria des Brunnendenkmals am Jüdenhofe in Dresden, zur Erinnerung an die siegreiche Teilnahme Johann Georgs III. am Entsätze Wiens errichtet, wird zu den Schöpfungen Permosers gezählt.

Die Kanzel der katholischen Hofkirche rührt gleichfalls von ihm her und wurde 1748 aus dem als Kapelle dienenden Ballhause an ihre jetzige Stelle versetzt. Der Schalldeckel ist nicht mehr der ursprüngliche, welcher mit einer riesigen Königskrone geschmückt war.

Der die Himmelskugel tragende Herkules auf dem Wallpavillon des Zwingers trägt ebenfalls Permosers Zeichen B. P.

Ebenso sind als seine Arbeiten zu nennen die vier Nischenfiguren am Thore des Zwingers nach der Dstraallee und die von vier Delphinen getragene Brunnenchale oberhalb des Nymphenbades.

Eine Anzahl Figuren sind in die Gärten von Strehlen und Blasewitz zerstreut. Wieder andere befinden sich in der Skulpturensammlung, so sein Apoll und seine Minerva.

Die Parkanlagen des Schlosses Wiederau bei Pegau, angelegt um 1710, bergen eine Anzahl sandsteinerne Bildsäulen von Permosers Arbeit: der Frühling, ein Blumen ausschüttendes Mädchen; der Sommer, ein Knabe mit Ähren und einer Melone; der Herbst, ein Knabe im Kelterfasse; der Winter, ein Knabe mit Fell auf einem Holzstoß knieend; Venus mit Putto, Delphin und einem Blumenkorb. Diese sind teilweise bezeichnet, die letzte mit: „Balthasar Permoser fec. 1724.“ Ob die Figuren einer Hygieia und einer Frau mit einer Flasche ihm zuzuschreiben sind, kann zweifelhaft erscheinen.² Im oberen Belvedere zu Wien befindet sich eine Apotheose des Prinzen Eugen,³ gleichfalls vom Meister herrührend.

Das königliche Grüne Gewölbe zeigt uns den Meister namentlich als Elfenbeinschneider. Im Elfenbeinzimmer: Herkules und Omphale. Herkules spinnt für seine Herrin, die sich mit der Löwenhaut schmückt, indes Cupido sich mit der Keule als Held geberdet, „sein durchgeführte Gruppe;“ vier Figuren, Frühling, Sommer, Herbst und Winter; Pferd auf schwarzem Postament; schlafendes Kind nach Giannino; bogenschnitzender Amor; Pferd im Schritt, 33 cm hoch; Jupiter über dem Adler auf einer korinthischen Säule, welche mit vergoldeten Silberverzierungen versehen ist, auf einem viereckigen Postament mit getriebenen Silbermedaillons mythologischer Darstellungen.⁴

¹) Vergl. hierzu Steche III, 57 und Benseler 1232. ²) Vergl. Steche XV, S. 118. ³) Müller II, S. 346. ⁴) Jul. u. Alb. Erbstein, Das kgl. Grüne Gewölbe, 1884, S. 16, 26 und 30.